

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei beförderter Abnahme des Hauptbundes
zur Mittagszeit eine Ertragschilke von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungswert oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger dreizehn Pf.,
für die dreizehntägige Zeit dreizehn Pf. oder deren
Raum der den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 16.

Halle, Sonnabend den 19. Januar. [Mit Beilagen.]

1878.

Eröffnung des englischen Parlaments.

London, d. 17. Januar. (Tel.) Die Eröffnung des Parlaments fand heute um 2 Uhr statt. Der auf die auswärtige Politik bezügliche Passus der königlichen Thronrede lautet: „Ich habe es für geeignet erachtet, Sie vor der gewöhnlichen Periode zu verlamellen, damit Sie von Meinen Bestrebungen, den Krieg im Orient zu beenden, unterrichtet werden und damit Ich den Rath und die Unterstützung des Parlaments in der gegenwärtigen Lage der öffentlichen Angelegenheiten erhalten kann. Es ist Ihnen bekannt, daß, nachdem Ich erfolglos bemüht gewesen bin, die Neutralität in einem Conflite zu beobachten, den Ich bekauerte, den zu verhindern Mir aber nicht gelang, so lange die Interessen Meines Reiches, wie sie von Meiner Regierung definiert wurden, nicht bedroht werden würden. Gleichzeitig drückte Ich Meinen ernstlichen Wunsch aus, jede Gelegenheit zu benutzen, um die friedliche Lösung der zwischen den Kriegführenden obsehenden Fragen zu fördern. Die von den russischen Waffen in Europa sowohl wie in Asien erreichten Erfolge überzeugten die Porte, daß sie befristet sein sollte, die Feindseligkeiten zu Ende zu bringen, die ihren Unterthanen große Leiden verursachten. Die Regierung des Sultans richtete daher an die neutralen Mächte als Vermittler an den auf das türkische Reich bezüglichen Verträgen einen Appell an deren gute Dienste. Es schien jedoch der Majorität der so angerufenen Mächte nicht, daß sie der Aufforderung nachbringend nachkommen könnten, und sie theilten diese Ansicht der Porte mit. Die Porte beschloß hierauf einen separaten Appell an Meine Regierung und Ich willigte sofort ein, bei dem Kaiser von Rußland anzufragen, ob er Friedensverhandlungen erörtern wolle. Der Kaiser drückte den ernstlichen Wunsch nach Frieden aus und erklärte gleichzeitig seine Ansicht hinsichtlich der zur Erreichung dessen einschlagenden Wege. Ueber diesen Gegenstand haben zwischen den Regierungen Rußlands und der Türkei durch Meine guten Dienste Communicationen stattgefunden und Ich hoffe ernstlich, daß sie zu einer friedlichen Lösung der streitigen Punkte und zur Beendigung des Krieges führen mögen. Meinerseits sollen keine Bemühungen fehlen, jenes Ergebnis zu fördern. Möher hat, so weit der Krieg verlaufen ist, keiner der Kriegführenden die Bedingungen vorgelegt, auf welchen Meine Neutralität begründet ist, und Ich glaube gern, daß beide Parteien sie zu respectiren wünschen, so weit es in ihrer Macht sein wird. So lange diese Bedingungen nicht vorgelegt werden, wird Meine

Haltung fortbauern, dieselbe zu sein. Allein Ich kann Mir nicht verhehlen, daß, falls die Feindseligkeiten unglücklich Weise verlängert würden, irgend ein unerwartetes Ereigniß es Mir auferlegen dürfte, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Solche Maßregeln könnten ohne genügende Vorbereitung nicht wirksam getroffen werden, und Ich hoffe auf die Freigebigkeit des Parlaments, um die Mittel, die für jenen Zweck notwendig sein dürften, zu bewilligen. Die Documente über diesen Gegenstand werden Ihnen unverzüglich vorgelegt. Meine Beziehungen mit allen fremden Mächten sind fortbauern freundlich.“
Die Thronrede erwähnt im Uebrigen, daß die Hungersnoth in Indien als fast beendigt anzusehen sei, es sei eine Untersuchung angeordnet, um Mittel zu finden, durch welche eine Wiederholung dieser Gefahr abgewendet werden könne. Die jüngsten Vorgänge in Ostafrika hätten einige Besorgnis erregt; die dort stehenden Truppen seien verhäkft worden, und dürfte man eine baldige Lösung dieser Frage eröffnen. Die in der Thronrede angeführten Vorlagen, unter denen sich eine Bill gegen die Kinderpein befindet, sind fast ausschließlich von nur localer Bedeutung.

nommen, in welchen die Freigabe der Dardanellen befruchtet und gegen jedwede Politik protestirt wird, die England in eine Stellung unnötiger Feindschaft gegen Rußland bringen könnte. Alle Gegenanträge wurden verworfen. Ein von Lord Stratford de Redcliffe heute vorgelegter Brief, welcher die Dardanellen Angelegenheit behandelt, rühmte England zu einer wachsamem Neutralität bis die Russischen Friedensbedingungen brannst seien, er sei der Ansicht, daß Rußland die vertragsmäßigen Verpflichtungen respectiren werde.

London, d. 16. Januar. Heute Abend hat in Greter Hall ein großes Arbeitermeeting unter dem Vorhange von Munella stattgefunden, in welcher gegen jede Theilnahme Englands an dem Kriege Protest erhoben wurde. Munella sprach sehr energisch zu Gunsten des Friedens, indem er die jüngsten Erklärungen Lord Carnarons billigte und hervorhob, das größte Interesse Englands sei die Aufrechterhaltung des Friedens. England habe der Russischen Regierung seine Interessen bezeichnet und letztere habe erklärt, daß sie dieselben respectiren werde. Wenn die Russische Regierung wagen sollte, sie zu verletzen, so würde England stark genug und bereit sein, sie zu vertheidigen. Munella sprach weiter sein Bedauern über die Krankheit Lord Derby's aus und griff Lord Beaconsfield an. Gower, der Bruder Granoville's, führte aus, er glaube, Groß und Northcote würden nicht im Amte bleiben, wenn eine kriegerische Politik adoptirt würde. Gower erinnerte schließlich daran, daß Rußland innerhalb 130 Jahre 1,340,000 Quadratmeilen Landes mit 14 Millionen Einwohnern annektirt habe, während England 2 Millionen Quadratmeilen Landes mit 250 Millionen Einwohnern annektirt habe. Es wurden mehrere Resolutionen zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Friedens einstimmig angenommen.

Stockholm, d. 17. Januar. Heute fand die Reichstagsöffnung statt. Die Thronrede erwähnt der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und bekräftigt, daß keine Arme-Organisationsvorlage diesmal beabsichtigt sei. Die angelegentlichsten Vorlagen sind administrativer Natur. Das Budget von 1879 gleicht die Einnahmen, worunter der vorjährige Ueberschuß von 6,400,000 Kr., und Ausgaben, worunter die Staatsschulden von 9,517,500 Kr., als im Gleichgewicht an. Derselben betragen 7,470,000 Kr.

Washington, d. 17. Januar. Nach einem Erlaß von Sherman wird die Subscription auf die 4procentige Nationalanleihe am 26. d. eröffnet.

Orientalische Angelegenheiten.
Petersburg, d. 17. Januar. In dem bereits geneigten Artikel der „Agence generale Russe“ über die augenblickliche Lage heißt es am Schluß: Eine Frieden,

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 16. Januar. Der König und die Königin empfangen heute den Graf von Roben, welcher dem Schmerz der Königin Victoria über den Tod des Königs Victor Emanuel und ihren freundschaftlichen Gefühlen für König Humbert und dessen Gemahlin Ausdruck gab. Später empfangen der König und die Königin auch den Abgesandten des Königs von Belgien, Baron Beyens. — Der Erzbischof von Genua hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er Messen und Requiem's für den König Victor Emanuel anordnet und zugleich die Seelforger auffordert, dem Könige Humbert treue Unterthanen zu sein.

Rom, d. 17. Januar. Heute früh 10 Uhr verließ der Leichenconvoi den Quirinal. Trotz der Ueberfüllung der Straßen herrschte eine musterhafte Ordnung. Victor Emanuel ward zum Vater des Vaterlandes proclamirt. Das Innere des Pantheon's war zu einem schwarzweißen Waldadin umgewandelt, obenauf befand sich als Transparent der Stern Italiens. Am Piedestal des Katafalks ruhten vier große Löwen. Das Ganze, im Schimmer zahlloser Lichter, machte einen majestätischen und gewaltigen Eindruck.

London, d. 16. Januar. Heute fand in Willis Rooms unter dem Vorhange Freemantle's eine zahlreich besuchte Versammlung statt zu Gunsten der Freigabe der Dardanellen und des Woporus für die Schiffe sämtlicher Nationen. Die Versammlung, in welcher mehrere Parlamentsmitglieder zugegen waren, verlief sehr stürmisch. Schließlich wurden einstimmig mehrere Beschlüsse ange-

ein Krieg mit Hinterhalten und fortwährenden Scharmügeln, den er beginnen will. Er hofft dadurch das Armeecorps, welches der General Veldebre befehligt, zu erwidern und langsam zu vernichten und so den General zum Rückzug zu zwingen. Wenn dieser Plan gelingt, so werden die Franzosen ungewiss, was sie wieder auf Tulela marschiren, um hier über den Ero zu setzen und Kampagne wieder zu gewinnen. Der Marquis von Kasan hat daher die Absicht, die Vertreibung dieser Stadt einem bewährten Offizier anzuvertrauen und seine Wahl kann, wie er sagt, nur auf einen von Ihnen fallen. In demselben will er seine Entscheidung erst nach dem Abmarsch der Franzosen kund geben, um die Wahrscheinlichkeit derselben einzuschärfen und sie glauben zu machen, daß die Stadt sich ruhig unterwerfe. Der zweite Oberst, sagt der General, soll das Commando über ein Streifcorps übernehmen, das die Aufgabe hat, die Franzosen auf ihrem Rückzug zu necken, sie fortwährend anzugreifen und ihnen keine Stunde Ruhe zu gönnen. Ich hatte daher Recht zu sagen: das wäre möglich, wenn er la Bay, denn in diesem Augenblicke ist die Wahl des neuen Commandanten von Tulela noch nicht bekannt.“
„Wir werden uns also trennen müssen?“ sagte Don Carlos traurig.
„Don Isabella fortgehen?“ dachte Mariano, „niemals!“
„Du hast vielen Ehrenposten mehr verdient als ich,“ wandte sich Don Carlos an seinen Freund. „Du wirst ihn daher jedenfalls als Belohnung erhalten und hier bleiben.“
„Und — wenn ich ihn nicht bekomme?“ frug Mariano heftig.
Der drohende Ton, mit dem diese Worte ausgesprochen wurden, erschreckte Isabella.
Don Carlos aber hatte auf die heftige Entgegnung seines Freundes nicht geachtet und fuhr, zu Isabella gewandt, fort: „Wenn das Schicksal will, daß Mariano das Commando der Stadt erhält und er in ihrer Nähe bleibt, so möge er wissen, daß außer einer Person, einer einzigen, und meinem Vaterlande mir nichts so theuer ist als seine Freundschaft.“

und daß der Befehl des Generals uns wohl trennen, aber nicht empfinden kann.“
„Welch eines Derr!“ dachte Isabella.
Im Herzen Marians aber werden die Worte des sanften Carlos die mildeste Eifersucht.
„Eine Person!“ rief er aus. „Wer ist sie? Ich will sie kennen.“
„In diesem Augenblicke?“ antwortete Carlos, hoch erregt, „ich wage nicht.“
„Diese Zweifel ertrage ich nicht länger!“ rief Mariano aus; „ich muß reden.“ Und sich an Don Manuel wendend, fuhr er fort: „Sie kennen meine Wünsche, wenn, und wissen, welche Hoffnung mich belet. Es würde meine Kräfte übersteigen, wenn ich von hier fortgehen und meine Liebe zu Donna Isabella zum Opfer bringen sollte.“
Das junge Mädchen ward bleich und starr, all ihr Blut drängte sich zum Herzen.
Don Carlos stieß einen Ausruf der Befürzung aus. „Simmel! Was's möglich. Ihre Liebe lieben Donna Isabella? Wir werden Beide um ihre Hand?“
„Ja, wir sind Nebenbuhler,“ versetzte Mariano bitter. Carlos trat auf seinen Freund zu und sagte traurig zu ihm: „Freund, ich schwebe Dir, daß ich das nicht will.“
„Aber ich habe es gekant,“ antwortete Mariano zurückwendend, um die Hand nicht annehmen zu müssen, die Carlos ihm darbot.
Eine tiefe Stille folgte dem peinlichen Austritt. Peter der Begehrigen war in seine Gedanken versunken.
Carlos Isabella nahm zuerst wieder das Wort; sich an Isabella wendend, sagte er würdevoll: „So empfinden Sie sich, wenn Sie in den Voraus versichert, daß, wie groß auch meine Liebe zu Ihnen ist, ich mich Ihrem Willen unterwerfen werde, mag nun Ihre Entscheidung gültig oder ungültig für mich anfallen.“
„Erst, mein Kind,“ sagte Don Manuel.
„Es ist mir nicht möglich,“ sprach Isabella in höchster

Die Macht des Gewissens.

Don Armand Espinette.

(Fortsetzung.)

„Senhora,“ sagte er, „ich erwarte einen sühnen Lohn und verlange keinen andern. Ihr Herr Vater hat Sie gewiss von meinem Wunsch unterrichtet.“

Don Carlos sah bei diesen Worten seinen Freund bestrzt an; seine Züge verriethen große Beforgnis.
„O Gott!“ sprach Isabella für sich, „sich zeigt sich die Eifersucht in seinem Blick.“

Die Unterhaltung wurde durch den hastigen Eintritt Don Manuel's unterbrochen, der einen offenen Brief in der Hand hielt.

„Ich heile mich, Ihnen eine gute Nachricht zu melden,“ Seniors, und bin glücklich, der Erste zu sein, der Ihnen mittheilt, welche Anerkennung der General Ihren Thaten zollt. Don Mariano de la Bay und Sie, Don Carlos Isabella, sind von dem Marquis von Kasan zu Derselben ernannt worden. Hier ist das Schreiben.“
„Wie?“ rief freudig Don Carlos aus, „seide zu gleicher Zeit?“

„Beide.“
„Das macht mir die Belohnung besonders werthvoll,“ sagte Don Carlos.

„Ich was! Wer hat sie gefordert?“ sagte treug Mariano. „Ich habe diese Wunsch nicht nachgeschickt, die mich jedenfalls von hier fortziehen wird.“

„Das wäre möglich,“ Seniors,“ sagte Don Manuel, aufmerksam seine Tochter betrachtend, als wenn er ihre Gebanzen errathen wollte.

„Erklären Sie sich gefälligst,“ Seniors!“
„In diesem Augenblicke marschirt der Marquis von Kasan auf Wallen zu, wo er noch einmal verhandeln will, die Franzosen auf ihrem Zuge nach Saragosa aufzuhalten. Es ist

welcher die Interessen Rußlands gegen eine Erneuerung des Krieges schütz, muß Rußland, wo dies dem Völkerrecht, dem Herkommen und der Billigkeit entspricht, direkt schließen unter Wahrung der Interessen der angrenzenden Staaten und der Interessen der übrigen Mächte, insbesondere derjenigen Englands, welches hauptsächlich dabei interessiert ist, daß keine Veränderung des Standes der Dinge im Orient seinem Wege nach Indien oder seinem Einflusse im Orient Eintrag thue. Obwohl die Pforte sich aus freien Stücken aus dem Concert der Europäischen Mächte zurückgezogen hat, und obwohl sie die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt hat, für welche ihr gewisse Vortheile gewährt wurden, so werde doch eine zu Stande gekommene Präliminar-Convention Gegenstand eines Congresses werden und alsdann definitiv in die internationalen Verträge übergeben können. Da diese Frage so einfacher Art sei, so würde ein Mißverständnis derselben nur aus Mißtrauen oder überreizter Eitelie hervorgehen können. Jedes Mißtrauen könne beseitigt werden, wenn die darüber gegebenen Erklärungen eben so offen acceptirt werden, als sie loyal ertheilt sind.

Petersburg, d. 17. Januar. Nach heute eingegangenen englischen Telegrammen hätten Oesterreich und England Rußland künftighin, sie würden einen ohne ihre Zustimmung geschlossenen Frieden nicht anerkennen. Solche Erklärungen liegen hier nicht vor. England hat sich bei den Besprechungen, die dahin führten, daß türkische Unterhändler mit Waffenstillstandsgesuchen nach dem russischen Hauptquartier sich begaben, nochmals versichert, daß Rußland die prädicirte Interessenpforte Oestrichiens voll respectirt. Es behält sich nur seine Mitwirkung bei der Aenderung internationaler Verträge vor. Oesterreich äußert sich jetzt wie in verschiedenen früheren Epochen seiner besonders freundschaftlichen, guten Beziehungen gemäß. Die Vertretung seines Gesichtspunktes ist dieselbe, die in seiner Antwort auf das türkische Mediationsgesuch niedergelegt war.

Petersburg, 17. Januar. Officielle Telegramme des Großfürsten Nikolaus: Schiffs: Am 14. und 15. d. besetzte unsere Avantgarde Eski-Sagra, welches von dem Bewohnern in Brand gesetzt war. Tags vorher nahm Schwaloff Atar-Bafarschi und Betronowa. In den Gefechten am 9. d. wurden 81 Gefangene erbeutet, nämlich 2 vom Corps Miris, 25 vom Corps Etschelski, 54 bei Eschka. Außer dem Commandanten vom Schiffs-pas, Wessel Pascha, sind noch 3 andere Paschas, 280 Officiere und 35,000 Mann in unsere Hände gefallen. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 5464 Mann.

Konstantinopel, d. 16. Januar. Die türkischen Journale haben die Anweisung erhalten, in Bezug auf Rußland eine gemäßigtere Sprache zu führen. Das Journal „Wahrheit“ wurde unterdrückt, weil es einen gegen den Kaiser von Rußland gerichteten Artikel veröffentlicht hatte. — Das offizielle Telegramm über das Bombardement der Städte Sapatorta, Jalta und Anapa durch türkische Schiffe wird heute veröffentlicht. — Anlässlich der in Burgas stattgehabten Unruhen ist das hiesige Englische Stations-Schiff heute nach Burgas abgegangen, um sich der dortigen Konsular-Agentur zur Verfügung zu stellen. Ebenso haben sich mehrere andere Dampfer von hier nach Burgas begeben, um die dortige Bevölkerung aufzunehmen und wegzuführen. — Die türkischen Unterhändler, Serwer und Ramyf Pascha, sind heute in Adrianopel eingetroffen, werden von da bis Karabunar noch die Eisenbahn benutzen und sobald die Reise zu Wagen nach Kalanlyk fortsetzen, wo dieselben am Sonnabend oder Sonntag eintreffen dürften. Dem gegenüber geht hier indes auch das Gerücht, daß die türkischen Bevollmächtigten in Adrianopel die Ausrückungen im Englischen Parlament abwarten wollten, bevor sie ihre Reise weiter fortsetzten. — Der Englische Botschafter Layard hat mit Serwer und Ramyf Pascha vor deren Abreise eine längere Unterredung gehabt.

Konstantinopel, d. 16. Januar. Lord Derby hat dem Englischen Botschafter, Layard, die Antwort der Königin Victoria an den Sultan auf dessen Schreiben übersandt. In derselben wird den Sympathien der Königin für die Pforte Ausdruck gegeben und zugleich erklärt, daß die Königin den Rathschlägen ihres Cabinets folgen werde.

Erregung, „zwischen Ihnen zu wählen oder Einen zurückzuweisen.“ Was mich betrifft, so habe ich mir jetzt vorgenommen, meinen Vater nicht zu verlassen; da Sie nun Beide die gleichen Rechte auf meine Hand haben, so soll sie Demjenigen von Ihnen gehören, der zum Commandanten von Tabela ernannt werden wird.“

Diese Entscheidung befriedigte aber den Oberst Mariano nicht, er drang darauf, daß Isabella und zwar auf der Stelle zwischen ihm und Carlos wählte, stieß aber bei dem jungen Mädchen auf unbesiegbaren Widerstand. Isabella befand sich darauf, zu wiederholen, daß ihr Entschluß unwandellich sei.

„Dieser Entschluß ist vielleicht hart für mich,“ nahm jetzt Carlos Abella das Wort, „aber ich unterwerfe mich demselben und zwar um so williger, als die Beweggründe dafür etel und gerecht sind, und ich hoffe, daß auch Mariano sich demselben fügen wird.“

„Wer sagt Dir das?“ rief Mariano auffahrend. Beführt blinzelte der Malale und seine Tochter bei diesen Worten auf Don Mariano, während die blinde Brautbräutigam die Don Carlos für diesen begie, sowie die ihm angebotene Sanftmuth diesen die Drohung nicht merken ließ, die in der trostigen Antwort seines Nebenbuhlers lag.

In diesem Augenblicke trat Theresa leise in das Gemach und ging auf ihre Gebieterin zu. Sie schien sehr aufgeregt zu sein.

„Was hast Du?“ frug Isabella.

„Kommen Sie schnell, Sennera,“ flüsterte ihr leise die Duenna zu, „es will Sie Jemand sprechen.“

„Wer denn?“

„Er steht unter einer Verkleidung, aber ich habe ihn doch erkannt.“

„Mein Bruder?“

„Ja.“

„Dinmel! Komm, komm!“ (Fortf. folgt.)

Athen, d. 16. Januar. Heute hat ein längerer Ministerrath stattgefunden; die Nationalgarde ist zu den Fahnen einberufen worden.

Die „Times“ meldet aus Athen vom 16., das Cabinet habe Tags vorher den Beschluß gefaßt, während der gegenwärtigen Unterhandlungen seinen weiteren Schritt zu unternehmen, im Fall des Scheiterns der Verhandlungen aber den Krieg zu erklären oder die Türkei zu einer Kriegserklärung zu nöthigen.

Etwas Sichereres über die russischen Friedensbedingungen liegt bis jetzt nicht vor. Inzwischen bemüht sich das offizielle Rußland, die Welt zu versichern, daß Rußland nur ganz widerwilling in den Krieg getränkt sei, daß es widerwilling vor Adrianopel und Erzerum stehe, daß es widerwilling russische und bulgarische Interessen gegen die Pforte verteidige und willig einsehe für die Interessen aller andern Staaten. Die Sprache der „Ag. Russk.“, wie sie in gestern und heute mitgetheilten Telegrammen auftritt, ist in der That eine solche, daß das friedliche Europa damit zufrieden sein darf. Die „Nat.-Ztg.“ lieft sowohl aus diesen Versicherungen als aus einer ihr aus Wien zugehenden Correspondenz heraus, daß Rußland über die Kriegserklärung sowie die Sicherstellung gegen erneute Kriege mit der Pforte direct verhandeln und abschließen wolle; daß es aber sich im Uebrigen als Mandatar der Konstantinopeler Konferenz ansehe und als solcher bei dem directen Friedensschlusse die Interessen Europas ins Auge fassen werde, ohne eine entliche Feststellung darüber herbeizuführen. Diese entliche Regelung werde erst auf einem europäischem Congress vorzunehmen sein. Es wäre also eine Theilung: russische Interessen durch directen Friedensschluß, europäische Interessen durch einen Präliminarvertrag und spätem Congress zu behandeln. Wenn dieses wirklich der diplomatischen Sachlage entspräche, so wäre dieselbe allerdings als recht friedensförderlich zu bezeichnen.

Wenn auch keine näheren Nachrichten von r. u. m. l. s. K. Kriegsschauplätzen vorliegen, so kann doch kein Zweifel darüber sein, daß in der Mariza-Gebirge und speciell in dem Theile derselben von Atar-Baharbid über Philippopol nach Paspasli und Derband-Zeni-Mahalle, 5 Meilen östlich Philippopol, sich ein neuer Knoten zusammenknotet, welchen zu durchzauen Suleiman Pascha vielleicht kaum noch möglich werden dürfte. Die Nachrichten aus Konstantinopel und Pera (also von türkischer Seite) sprechen von einer Schlacht zwischen Atar-Baharbid und Philippopol und von rückwärtigen Bewegungen Suleimans auf letztere Stadt zu, vor deren Thoren die Russen bereits stehen sollen. Da das russische Best-Berathement des Generals Gurko Suleiman Pascha hartnäckig gelassen ist und denselben in einem ersten Kampf verweigert zu haben scheint, so dürfte, wenn der Pascha nicht entscheidend siegt, sein Schicksal so gut wie besiegelt und wenn er, was mit seinen Truppen wenig wahrscheinlich, den General Gurko wirklich schlagen sollte, für ihn doch nur ein Aufstand gewonnen sei, da der weitere Rückzug nach Pasa fast als Abgemittelt gelten darf, ein Ausweichen Suleimans nach Enebin aber zur Zersprengung seines Heeres führen möchte; jedenfalls käme es dann für die Vertreibung Adrianopels nicht mehr in Betracht. Dinstags Philippopol sind die Russen bereits in der Nähe der Mariza erschienen: das von den Russen besetzte Schirpan liegt nur noch 1 1/2 Meilen nördlich des Flusses; Yeni-Mahalle, auf welches die Russen marschirten, liegt eben so weit südlich der Mariza und jenseits der Eisenbahn nach Hermalis-Adrianopel. Aus diesen Bewegungen ergibt sich also, daß es der russischen Kriegsführung in Rumelien vor allem darauf ankommt, sich in den Besitz der Bahnhöfe in der Hauptstraße zu setzen, welche zum Theil jener gleichlaufend von Philippopol über Paspasli (hier die Bahn überbrückend) und Zeni Mahalle nach Khaski und Hermalis führt. In Berücksichtigung aller dieser hier in die Wahrscheinlichkeit fallenden Umstände ist Suleiman Pascha, sobald die Russen um Schirpan herum genügende Kräfte zusammengezogen haben, nicht nur von Adrianopel abgezeichnet, sondern auf drei Seiten vom Feinde umschlossen, so daß er, um einer Capitulation zu entgehen, nur südwärts über den Despoto-Dag, das Rhodope-Gebirge der Alten, einen Höhenpaß des ägäischen Meeres zu erreichen trachten kann, eine Hoffnung, deren Erfüllung von so vielfach Geschlagnen, kaum noch zu erwarten ist.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 17. Januar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem seitigeren französischen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter, Vicomte de Constant-Biron, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Jürst Bismarck, welchen eine hartnäckige Erklärung 14 Tage an Zimmer und Bett gefesselt hatte, machte erst, wie die „Post“ meldet, in diesen Tagen wieder seine erste Ausfahrt. Der Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Berlin wird somit ganz von seinem Gesundheitszustand abhängen, und ist zur Zeit völlig unbestimmt.

Die Provinzial-Korrespondenz“ bringt einen Artikel über die Labaksteuer, in welchem die Ansichten der Regierung über die projectirte Steuererhebung ausführlich dargelegt werden. Es wird im Voraus daran erinnert, daß der nächstjährige Reichsetat die Matriculumlagen von 81 auf 112 Millionen Mark erhöhen müßte, um zur Balance zu kommen, wenn nicht eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches angebahnt würde, und daß die erwähnte Unterbilanz in den folgenden Jahren voraussichtlich nicht geringer sein würde. Um in dem von der Reichsverfassung angegebenen Sinne zu einer Vermehrung der eigenen Einnahmen zu gelangen, gäbe es zur Zeit kein angemesseneres Erwerbobjekt als den Labak. Am besten würde das Labakmonopol sich für die deutschen Verhältnisse eignen, so wie dasselbe in Oesterreich, Frankreich und Italien besteht; doch händen der Einführung des Labakmonopols bei uns nach verschiedenen Richtungen hin sehr große Schwierigkeiten entgegen, deren Beseitigung umfassende Vorbereitungen erheischen und jedenfalls für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen werden können. Als Aufgabe der Finanzpolitik des Reiches bezeichnet der

Artikel nicht nur die Deckung des gegenwärtigen Mehrbedarfs durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs aus dem ihm zur Verfügung stehenden Verbrauchssteuern, sondern auch die Anbahnung einer Entwicklung, welche eine Entlastung der Budgets der Einzelstaaten auf die Dauer herbeiführt, so daß es den letzteren dadurch ermöglicht wird, drückende Steuern zu beseitigen bezw. zu ermäßigen, oder, wenn sie dies für angezeigt halten, einzelne dazu geeignete Steuern den Provinzen, Kreisen oder Gemeinden ganz oder theilweise zu überlassen.

Daß die Apothekenfrage den Reichsetag in seiner bevorstehenden Session nicht beschäftigen wird, ist jetzt so gut wie sicher, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Vertheilung der Anstaltungen zwischen dem Reichsfinanzamt, welches die Realconcession und der preussischen Regierung, welche die Personalconcession befristet, vorerst nicht auszugleichen ist. Auch ohne dieses Gesetz wird insofern Material genug zu fruchtbringender Thätigkeit vorhanden sein, vor allem in den Justizvorlagen, der Rechtsamtsreform und den Hofgesetzen, welche in der diesjährigen Session vollendet sein müssen, wenn auf eine rechtzeitige Einführung der neuen Gerichtsorganisation und der Procedurgeseze gerechnet werden soll. Dazu kommen die beiden Abänderungsgesetze zur Gewerbeordnung und die Gebührenerhöhung.

Der bereits erwähnte Gehlensche „Offene Brief“ gegen Pöb enthält auch einen Gougen gegen Windthorst. Begierter hatte sich bei der Verurtheilung Gehlens bedient, sich von ihm öffentlich loszusagen. Dafür ruft Gehlens ihm ins Gedächtnis, wie eng und bedeutungsvoll ihr Verkehr war, und fügt beifügig hinzu, ob denn die Excellenz Windthorst es vergessen habe, daß er (Gehlens) es war, welcher seine Contenzen mit dem bekannten Wirklichen (Schimmarh) Bagener vermittelte. Windthorst in den Armen Bageners, des Vertreters der Jesuiten aus Deutschland, bemerkt hierzu der „B.G.“, daß ist ein so kurios historisches Bild, daß wir begierig sind, zu erfahren, was die Ultramontanen zu dieser närrischen Liebhaberei ihres Meisters sagen werden.

Die ehemalige Kaiserin von Mexico, Charlotte, liegt im Sterben. Der Tod kommt diesmal als Erlöser von schwerem Leiden. Die ehemalige Kaiserin ist bekanntlich seit der Erldiehung Maximilians gestraft.

Parlamentarisches.

Die Plenarungen des Reichstages werden am 25. d. M. wieder beginnen; namentlich wird hier auf der Tagesordnung der am Freitag, 25. und Sonnabend, 26. abzurathenden Sitzungen der Staatshaushalts-Etat für 1878/79, der Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Reichsgerichtsbarkeit auf den Kreis der Provinz Vorpommern, der Petitionskommission, darunter die Petitionen über Aufhebung der sogenannten Matrikeln (worüber die Kommission Bescheid genommen hat) und der Vertrag mit Wabbel befinden. — Am Montag den 28. Januar wird die Verhandlung über den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung der Landesgerichte und der Ober-Landesgerichte auf die Tagesordnung gesetzt und diesem Gegenstande sich sodann die Verhandlung über die etwa noch vorliegenden, bis dahin nicht erledigten Berichte anschließen.

Halle, den 18. Januar.

Einer der Wechselfälle der parlamentarischen Verhandlungen, welche wir in Betreff der Oberlandesgerichtsfrage erst für die Plenarungen des Reichstages voraussetzen, ist bereits gefahren, wie wir noch in der 2. gestrigen Beilage mittheilen konnten, bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes in der Zukunftsmission eingetreten. Die Commission, wahrscheinlich durch den eigenthümlichen Abstimmungsmodus bei der ersten Lesung, wo befanntlich erst Raugberg und Halle, dann Naumburg und Halle untereinander zur Wahl kamen, bezogen, nahm in zweiter Lesung eine erneute Abstimmung vor, in welcher sich für Halle 9 Stimmen gegen 6 Stimmen entschieden, entgegen der 1. Lesung mit 8 Naumburg — 7 Halle. Dadurch sind die Chancen unserer Stadt für die Plenarverhandlungen des Hauses wieder gestiegen, dessen Sitzungen nun, wie wir einer officiellen Mittheilung entnehmen, am Freitag, den 25. d., beginnen, insofern erst am Montag, den 28., wird die Verhandlung über den Gesetzentwurf, betr. die Errichtung der Landesgerichte und der Ober-Landesgerichte, auf die Tagesordnung kommen.

Meßberichter.

Von der Verlags-Rede schreibt die „Selbst-Ztg.“ u. a. folgendes: Preise von rohen Baummollgeweben sind im Allgemeinen sehr fest, da viele Käufer werden zu harten Bedingungen große Lieferungsquantitäten abzurufen. Disponible Waare wird theilweise zu alten Preisen gegeben und sind in den letzten 14 Tagen sehr bedeutende Umsätze für Druckwaare gemacht worden. Garne sind im Allgemeinen sehr frugalen Gutes, der Meßber geunnter, höhere Preise für Garne zu zahlen. Der Wolle, der heute unter solchen Umständen auf rohen Baummollgeweben bleibt, deckt in den meisten Fällen nicht den Lohn der Arbeiter. — In Veningen waren die Preise ziemlich unverändert, nur dünnere Mollgewebe hatten sich erheblich höher. Für schwere Mollgewebe waren größere Nachträge. In halbleinernen Geweben fanden einige bedeutende Umsätze in Nr. 60 zu ziemlich unverändertem Preise statt. Unter der Bezeichnung limitirtes schweres Leinen kam ein sehr ordinäres, jedoch gutes Gewebe in den Handel, welches Anfangs sehr und wenig erzielte Kosten abgeschlossen worden sind. In Leinwandwaren war das Geschäft ein bescheidenes. In Färbereien, Sandtischen, Serletten, Seiden u. dergl. war das Geschäft leblos.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. Januar. Weizen 190—216 M. Roggen 150—160 M. Gerste 150—216 M. Hafer 140—160 M. pro 1000 Kilo. **Magdeburger Börse, d. 17. Januar.** Barfußseilspinnus pr. 10,000 Strocen, loco ohne Saß 49,50, 49,70, 50 M. **Strohwaren, d. 17. Januar.** Pro 100 Kilogr. Weizen 21 M. 76 M. Roggen 16 M. 67 M. Hafer 15 M. 48 M. Gerste 18 M. 67 M. bis 17 M. 33 M. Hafer 15 M. bis 14 M. **Berlin, den 17. Januar.** Weizen loco still, Termine unverändert, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 199 M. bei. Voco 185—225 M. nach Qualität bez., gefund. rüf. u. galts. — Am ab Baun bez., fein gelb ungar. — Am ab Baun bez. pr. diesen Monat — Am bez., Jan./Febr. — Am bez., Febr./März — Am bez., April/Mai 206 M. bez., Jan./Jan. — Am bez., Juni/Julii 210 M. bez. — Roggen loco schwerfälliges Geschäft, Termine unverändert, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 140 M. bei. Voco 134—161 M. nach Qualität gefund. ruffisch, 134—139 M. ab Baun bez., inländisch, 142—147 M. ab Baun bez., fein neuer ruff. — Am ab Baun bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 140 M. bei. Febr./März — Am bez., März/April — Am bez., April/Mai 143 M. bei. — Am bez., Juni/Julii 143 M. bei., Juli/Aug. — Am bez., Gerste pr. 1000 Strocen, große und kleine 120—195 M. nach Qualität bez. — Hafer loco nur seine Waare beachtet, Termine still, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Am bez. Voco 105—165 M. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Am bez., April/Mai 157,5 M. bei. — Hafer loco be

Vertical text on the left margin, likely a page number or reference.

haupte, gefind. — Cur., Kündigungspreis — Rm. pr. 1000 St. ...

Zettlin, d. 17. Januar. Weizen pr. Frühj. 208,00 be, Mai/Jan 209,00 be, Roggen pr. Frühj. 140,00 be, Mai/Jan 139,50 be.

sch auf der Basis einer meistentheils Courstregierung entworfen, befestigt wurde.

Leipziger Productenbörse vom 17. Januar. Weizen per 1000 St. netto loco 200—213 1/2 B., geringer 160—190 1/2 B. u. 2/2.

Wasserfall der Saale bei Halle an der Saale. Schiffsfahrt bei Frosta am 17. Jan. Abends am neuen Unterbau 2,38, am 18. Jan. Morgens am neuen Unterbau 2,54 Meter.

Leipziger Börse vom 17. Januar. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 p. 500—1000 4 1/2 % 35,15 B. u. 1/2, do. v. 500—2000 4 1/2 % 32,25 B. u. 1/2.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 1/2 % 35,15 B. u. 1/2, Konsolidirte Anleihe 4 1/2 % 32,25 B. u. 1/2, Staats-Anleihe 4 1/2 % 35,00 B. u. 1/2.

Verkehrsrichtlinien. Berlin, d. 17. Januar. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete auf internationaler Gebiet in schwacher, auf dem lokalen Expectationsmarkt in recht feier Haltung.

Magdeburger Börse vom 17. Januar. Magdeburger Stadt-Anleihe v. 1877 p. 500—1000 4 1/2 % 35,15 B. u. 1/2, do. v. 500—2000 4 1/2 % 32,25 B. u. 1/2.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and prices. Includes entries like 'Deutsche Reichs-Anleihe', 'Konsolidirte Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Banquiers', 'Banken', etc.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and prices. Includes entries like 'Berlin-Görlitzer-Anleihe', 'Berlin-Stettin', 'Potsdam-Anleihe', 'Magdeburger Stadt-Anleihe', etc.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and prices. Includes entries like 'Magdeburger Stadt-Anleihe', 'Magdeburger Stadt-Anleihe', 'Magdeburger Stadt-Anleihe', etc.

*) Mo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Wurzeln beschlachtet werden können, vorzunehmen. Herr Professor Kraus erläuterte wissenschaftlich, daß das Ausgehen des Wassers umnützlich sein müsse, daß die Zwiebel, sobald sie anfangen zu weichen, sämtliche Flüssigkeit entlasse, die sich in denselben befindet, als Nahrung aufnehme, als nicht empfindlich genug von mehreren Personen besetzt, die Zwiebel dunkel zu stellen, wenigstens für lange, bis die Zwiebel sich über die Blätter erheben hat, das Auswässern der Wurzeln zu beschleunigen, das zu starke Wässern der Blätter aber zu verhindern.

Herr Professor Dr. Kraus sprach über die Bildung des Sandeschwammes. Derselbe tritt danach als ein Pilz auf. Er ergreift sich zunächst über die Einheilung und Bildung des Spores bei verschiedenen Sprossarten; in interessanter Weise durch Anlegen an der Tafel entstanden, wie sich selbst in den härtesten Geleisen wegen der Kälteartigkeit wohl getrockneten Gipssteinen luftgefüllte Räume befinden. In diesen höhlenartigen Räumen wuchs der Pilz empor, die Sporen folgten nach allen Richtungen hin durchdringend und zerstreut. (Schluß 2. Beilage.)

Stadt-Theater.

Am Mittwoch d. 16. Januar wird zum Benefiz des Regisseur und Charakterkomikers Herrn Müller „Planina“ große phantastische Zauberoper mit Gesang in drei Akten, nebst einem Vorspiel, von Mannhaft und Heller, Musik von Wagnier, aufgeführt. Das Stück ist in Berlin an 150 Mal gegeben. Wenn ihm auch nicht die Empfehlung zur Seite stehen würde, so würde es doch durch die hervorragende Ausstattung haben, die ein Herr Müller allein giebt. Das Haus war, wie es schien, bis auf den letzten Platz ausverkauft, es galt eben, den zu ungenügend besetzten Komiker, Herrn Müller, zu ehren. Auch von der Substanzhaftigkeit war ein Zeugnis in dem Gedicht folgenden Theil enthalten und auf den ersten Platz zu finden. Das Stück ist voll des hübschen und höchsten Humors und hat die Fremde besessen gewiß in vollem Maße befriedigt. Von besonderer Wichtigkeit aber ist es, daß das Stück Herrn Müller in ganz besonderer Weise begünstigt hat, seine großbedeutende in mit höchst genauen Kenntnissen an der Hand der Kunst der Schauspielkunst, die im Körper als Künstler in der Hölle jungt, hat er im Stück selbst als Gärtner, als Koch, Pflanzenerhalter, Weinreifer, Theater-

direktor und Unternehmer aufzutreten. Als letzterer führte er eine Scene aus Schillers Mäubern zwischen dem alten Moor und seinen entarteten Söhnen Franz in ungemein charakteristischer Weise durch. Unter den höchsten Künstlern, die Herrn Müller betrauen unterstützten, trat Frau Schönberr besonders hervor, welche die Titelrolle, die offenbar viel Anziehung erforderte, in brillantester Weise abholte.

Benefiz für Herrn Giesinger.

Am Dienstag den 22. Januar wird zum Benefiz für Herrn Giesinger „Die Fiedernauer“, Operette von Strauß zur Aufführung kommen. Das Stück hat hier im vorigen Winter eine durchschlagende Wirkung hervorgerufen, die Herrn Müller betrauen unterstützten, trat Frau Schönberr besonders hervor, welche die Titelrolle, die offenbar viel Anziehung erforderte, in brillantester Weise abholte.

Vermishtes.

(Ein Krupp'scher Schraubendampfer.) Am Sonnabend lief, wie die Post-Ztg. meldet, auf der Fahrt des „Rufkan“ in Ströten ein für Rechnung des Herrn Friedrich Krupp in Essen erbaute Schraubendampfer vom Stapel, welcher von Herrn M. Brunow, dem Berliner Repräsentanten der Firma Krupp, auf den Namen „Hochfeld“ getauft wurde. Das Schiff, welches circa 1000 Loth

Schwergetrieben wird, ist speziell für den Transport von Erz zwischen Bilbao und Rotterdam gebaut und reißt sich, wie uns von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, in jeder Beziehung, sowohl was Güte und Stärke des Materials als solide und elegante Ausführung des Baues anlangt, den übrigen im „Bulcan“ gebauten Schiffen würdig an.

[Zum Carneval in Leipzig] ist auch für dieses Jahr die Veranstaltung eines Festzuges auf den öffentlichen Plätzen und Straßen, sowie die Abhaltung eines Verkaufs-Corso auf dem Hof- und Königsplatz nicht gestattet worden. Ebenso ist das Einfließen von Amolen während der Carneval-Festlichkeiten untersagt worden, da dasselbe im vorigen Jahre notorisch auch von unbefugten Personen und in einer das Publicum arg belästigenden Weise stattgefunden hat.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

	17. Januar.	18. Jan.	19. Jan.	20. Jan.	21. Jan.	22. Jan.	23. Jan.
Höhebar.	332.4	333.4	336.2	334.0	334.0	334.0	334.0
Luftdruck mitt. Min.	749.93	752.11	758.43	759.49	759.49	759.49	759.49
Durchschn. Luftdruck.	2.19	1.82	1.99	2.09	2.09	2.09	2.09
Durchschn. Luftdruck.	4.94	4.11	4.49	4.51	4.51	4.51	4.51
Druck der Luft.	330.15	331.59	334.22	331.99	331.99	331.99	331.99
trochene Luftdruck.	744.99	748.00	753.04	748.98	748.98	748.98	748.98
Rel. Feuchtigkeit.	93.2%	90.5%	95.2%	93.0%	93.0%	93.0%	93.0%
Wärme Maximum.	1.8	0.1	0.5	0.8	0.8	0.8	0.8
Wärme Minimum.	2.25	0.13	0.63	1.00	1.00	1.00	1.00
NW 2.	NW 1.	NW 1.	NW 1.	NW 1.	NW 1.	NW 1.	NW 1.
Wind	NW 2.	NW 1.	NW 1.	NW 1.	NW 1.	NW 1.	NW 1.
Sonnenanstrich	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.
Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.
Der Luftdruck ist auf 0° reduziert.							
Wärmeminimum in der Nacht vom 17.-18. Januar: — 0,1 W.							
— — 0,13 W.							

Bekanntmachungen.

Merseburg, den 10. Januar 1878.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution soll nachstehendes, dem Schafwirth und Korbmacher **Bernhard Franz** zu Merseburg gehörige, im hiesigen Hypothekenbuche Band XIV Bl. 694 Nr. 923 eingetragene Grundstück, nämlich:

- a. Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und Garten,
- b. Stallgebäude,
- c. desgl.,
- d. desgl.,
- e. Stall.

zu einem jährlichen Nutzungswerte von zusammen 258 Mark nach der Grundsteuer-Mutterrolle veranlagt, **am 29. März 1878 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 16 durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und **am 1. April 1878 Mittags 12 Uhr** ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Ausgang aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Substitutions-Richter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Defonomie-Bedürfnisse für die hiesige Straf-Anstalt auf die Zeitdauer vom 1. April 1878 bis 31. März 1879 zu dem **nutzmaximalen Bedarfsquantum** von

- A.** 1000 Kilogr. weiße Bohnen, 2000 Kilogr. Roggerfen, 1000 Kilogr. Linen, 1500 Kilogr. Dirs, 1500 Kilogr. Rirs, 50,000 Kilogr. Kartoffeln, 1200 Kilogr. Roggenmehl, 2000 Kilogr. Gerstemehl, 1000 Kilogr. ord. Gerstengraun, 1000 Kilogr. Buchweizengraun, 2000 Kilogr. Salz, 1000 Kilogr. Rindernierendalt, 350 Kilogr. Soda, 225 Kilogr. Salzsteine, 300 Kilogr. Glainstein,
- B.** 1600 Kilogr. gebr. Kaffer, 550 Kilogr. Butter, 2000 Kilogr. Rindfleisch, 300 Kilogr. Hammelfleisch, 150 Kilogr. Schweinefleisch,
- C.** 250 Liter Effigsprit, 4000 Hectol. Bäckerhopfe, 1000 Hectol. Kornpelzfoble, 10 Schock Roggenstroh,

soll im Licitationswege vergeben werden, und sind die Bedingungen hierüber in dem hiesigen Bureau einzusehen, auf werden dieselben gegen Erstattung der Kopsialien schriftlich mitgeteilt.

Schriftliche Offerten sind unter Beifügung von Proben, versiegelt und mit der Aufschrift:

Offerte auf Defonomie-Bedürfnisse bis zu dem am 4. Februar d. Vormittags 10 Uhr im Inspections-Bureau hieselbst anberaumten Termine einzureichen, wo dieselben demnachst in Gegenwart der persönlich erschienenen Bieter eröffnet werden.

In den Offerten muß die genaue Angabe der Preise ohne Bruchpennige und zwar für die unter A. genannten Artikel pro 50 Kilogr., unter B. pro 1 Kilogr., sowie die ausdrückliche Bemerkung des Offenernten, daß ihm die Lieferungsbedingungen bekannt sind und er sich denselben in allen Punkten unterwirft, enthalten sein.

Delitzsch, den 16. Januar 1878.
Königliche Straf-Anstalt.

Holz-Auction.

In dem herrschaftlichen Forstreviere Oberbau bei Schönberr sollen **am 22. Januar d. Vormitt. 9½ Uhr** circa 42 Stück eichen Abschnitte bis 9 Mr. Länge u. 70 Cent. Stärke, 80 „ buchen, elden, rüßren Abschnitte bis 9 Mr. Länge und 50 Cent. Stärke, und 50 Cent. Stärke, und 60 Cent. Stärke, 115 „ pappeln Abschnitte bis 12 Mr. Länge u. 60 Cent. Stärke, 300 „ eichen, ellern u. pappeln Stangen I., II., III. Sorte an Ort und Stelle unter den gewöhnlichen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Wiesenburg, den 11. Januar 1878.
Der Oberförster H. Müller.

Bekanntmachung.

Der Schneider **Friedrich Eduard Warth** von hier, hat vor mehreren Wochen sich aus seiner Wohnung entfernt und seitdem Nachricht über seinen Aufenthalt nicht gegeben.

Es wird erlucht, Mittheilung über den Verbleib des p. **Warth** oder über das Aufsuchen seines Verhältnisses hierher gelangen zu lassen. **Signalement:** Alter 50 Jahre, Größe 1,62 metr., Augen graublau, Haare dunkelblond, Schnurrbart blond, Gesicht hager.

Bekanntes Kennzeichen: Narbe an einer Wade, **Bezeichnung:** blaue Jacke, schwarze Hosen, rothbraunes Halstuch, hoher schwarzer Hüls, langgestriches Hemd.

Halle a/S., den 15. Januar 1878.
Die Polizei-Verwaltung.

Mühlen-Verpachtung.

Die zum Rittergut Oberwiederstedt gehörige obersehlächte, dem Herrn Regierungsrath **von Urdenberg** gehörige, an der Wesper zwischen Hettstedt und Sandersleben belegene **Wassermühle**

mit vier Mahlgängen und einer Spinnmühle, will ich im Auftrage des Herrn Befizgers **Mittwoch den 13. Februar 1878 Vormitt. 11 Uhr** in dem Rathschloß zu Herrschdorf auf 6 Jahre von Johannis 1878 bis dahin 1884 unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachten, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Vor dem Termine haben sich die Pachtlustigen über Qualifikation, Führung und Vermögen auszuweisen. Die Pachtbedingungen können täglich bei mir eingesehen werden. **U. Herrschleben,** am 17. Januar 1878.

Wünschmann, Königl. Kanzleirath.

Halle, Freitag den 25. Januar Abends 7 Uhr **im Saale des Volksschulgebäudes** **Concert** des **Florentiner Quartett-Vereins** **Jean Becker.**

Programm: Antonio Bazzini (op. 75), Quartett D moll. — Schumann (op. 41 No. 2), Quartett F. — Beethoven (op. 18 No. 3) Quartett C moll.

Billets zu nummerirten Plätzen à 3 M — zu nicht nummerirten Plätzen à 2 M 50 S — sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrod, Barfüßerstr. 19** zu haben.

Heute Sonnabend, den 19. Januar, Eröffnung des neueingerichteten Restaurants zur Terrasse, gr. Wallstraße Nr. 1 parterre.

Riebeck'sches Lager- und Bairisch Bier, franz. Billard, reichhaltige Speisekarte, Caffee und Rauchzimmer, Salon für Vereine und geschlossene Gesellschaften.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener Defonom, in den 30er Jahren, mit den Sächsischen Verhältnissen und insbesondere mit dem Ribbenbau und landwirthsch. Maschinen vertraut, sucht, auf die besten Empfehlungen gestützt, per 1. Februar oder später Stellung als **Inspector oder erster Verwalter** auf einer größeren Landwirtschaft. Beschäftigte Anerbietungen erbeten sub H. 1616, besorgt **Ed. Stücker** in der Exp. d. Ztg.

Zur selbstständigen Führung des Haushaltes einer größeren Domaine, auf der Milchwirthschaft nicht vorhanden, wird eine in der seinen Kunde durchaus erfahr. **Wirthschafterin** mit hohem Gehalt gesucht. Antritt spätestens 1. April. Meld. unter M. Z. postl. Adressirt b. Sengerhausen.

Kaferei!

Der hiesige landw. Verein wäre geneigt, einen mit der Kaferei vertrauten Mann (og. Schweizer) beauftragt die Einrichtung einer solchen an hiesigen Plage zu unterführen. Näherer Auskunft bereitwillig durch **Gutsbes. Ferd. Köbrigen**, Vorsitz. des landw. Vereins. Laucha a. d. Unstrut.

Das 120 Euten dicke Starke Sud: Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einreichung von 30 Sgr. in Berlin franco versandt von **Nieder's Besorgung-Anstalt** in Leipzig. — Die betheuernden Artikel beweisen die außerordentlichen Gutsfolge der darin empfohlenen Kur.

vacante Lehrerstellen.

Zwei **Elementarlehrerstellen** an hiesiger Stadtschule mit einem Gehalte von 900 Mark incl. Mietpensenzuschlag sind zum 1. April anderweitig zu besetzen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse baldigst an uns einreichen. **Wetzin,** den 10. Januar 1878. **Der Magistrate.**

Zu verkaufen!

Ein großer **Dampfdestillations-Apparat**, sich auch zur Spiritusfabrikation eignend, complet mit Armatur, Wasserregulator, desgleichen liegender **Dampfessel**, 9½ Fuß lang, 4 Fuß im Durchmesser, mit 8 Atmosphären Ueberdruck, 1 **Dampfkammer**, alles fast neu u. noch im Betrieb stehend, wird billig verkauft und wollen sich geehrte Realistanten brieflich unter L. M. 687 an die **Annoucen-Expedit.** der Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig wenden.

Holzofferte.

300 Ckfs. **Birken-Bohlen**, schön, 8"-18" breit, in verschieden Stärken, ein **Volleneichene Tischlerbohlen, Kirchbaum- u. Ahornbohlen**, sowie alle andere **Tischlerbohlen** empfiehlt billigst die Holzhandlung von **Aug. Steinicke, Heringen a/H.**

General-Agentur

einer der größten und als höchst solide anerkannten älteren Vieh-Versicherungsanstalten, ist unter annehmbarren Bedingungen zu vergeben. Hauptfördernde: Energie, Pünktlichkeit und Bekanntheit. Bewerber, welche bereits andere Versicherungsbranchen vertreten, sind bevorzugt. **Franco-Offert**, sub **„Vieh-Versicherung“** sind an den **Invaliddank**, Berlin W., Markgrafenstr. 51a, zu richten.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 12. Januar. 15. Vorstellung im III. Abonnement. **Ganz neu! Ganz neu!** Zum 1sten Male: **Die Moza-Domino's.**

Aufspiel in 3 Acten von A. Hennequin u. M. Delacour, Deutsch von M. Schlicher. **Zauberspielpreise.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 10 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Wilhelmine Koch geb. Schäfer** in ihrem 83ten Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen.

Albert Koch nebst Kindern **Kaltenmark**, d. 17. Jan. 1878.

Zweite Beilage.

